PFARRBLATT Illmitz

Feber / März / April 2008 Jg. 21/Nr. 116

FASTENZEIT - OSTERN

Ausbrechen …
aus den eigenen kleinen Gefängnissen:
den lähmenden Gewohnheiten, den verhärteten Beziehungen,
den Fesseln des Egoismus und den Gitterstäben der Angst …

Die Fastenzeit eröffnet Neuland, schickt uns in eine Welt ohne fertige Straßen und Brücken, ohne ausgetretene Pfade. Warum diese Zumutung, wozu diese Anstrengung? Weil uns die heiligen vierzig Tage nach Ostern hinführen wollen, ein Stück näher zum vollen Leben, das jede Mühe lohnt. „Geht nicht!“, sagt eine müde innere Stimme, Die geistliche Stimme aber sagt uns:

„Gehen lernen - das bringt voran!“ Das Ziel ist es wert. Das Ziel heißt: Leben.

Fastenzeit = anhalten und neu aufbrechen

Oft denke ich an den Jakobsweg. Und manchmal an jene Wegstücke, die schwierig und mühsam waren. Dazu gehörten nicht etwa steile Anstiege oder Abstiege. Es waren jene Strecken, wo kein Gipfel, kein Tal, kein Ziel auszunehmen war. Es waren vor allem die Ebenen, die Weite, die Endlosigkeit des Horizonts, wo nichts vorwärts zu gehen schien.

Da gab es einen viel versprechenden Sonntag. Unser Mittagsziel erreichten wir wie geplant, besuchten die Bartholomäus-Kirche und stärkten uns auf einem Pilgerfest. Dann kam der längste und mühsamste Nachmittag unseres Pilgerweges: Wir verirrten uns. Aber der Pfeil hatte doch in diese Richtung gezeigt! Wir landeten auf einer Autobahn und schließlich auf einem Autobahnneubau - einer frisch planierten Trasse, die abrupt endete. Es war später Nachmittag, heiß, schattenlos, wir waren müde und ausgelaugt. Am Rand eines Schachtes ließen wir uns nieder. Unsere Stimmung hatte die Tiefe des Schachtes. Nach einer kurzen „Sendepause“ nahmen wir die Wegkarte zur Hand, um uns neu zu orientieren. In der Ferne sahen wir das Panorama zweier Städte. War eine davon überhaupt unser Tagesziel? Und wenn - die nördliche oder die südliche? Wir studierten den Plan und die Gegend genau und entschieden uns für den Süden.

Die steile Auffahrtsrampe der Baufahrzeuge rutschten wir am Schottergeröll hinunter. Endlich kamen wir auf einen Feldweg, den Weingärten säumten - wie vertraut! - und schließlich in das Städtchen Navarette und in die ersehnte Pilgerherberge. Der herzliche Empfang, die Nächtigung in der „Suite“ (5 Stockbetten!) und die gute Suppe in der Bar waren ein Stück Himmel.

Wenn wir das Ziel aus den Augen verlieren, in einer Sackgasse landen, scheinbar Unbegehbares, Auswegloses nicht vermeiden können, dann ist es Zeit, sich neu zu orientieren.
Wenn wir uns unseres Weges, unserer Schritte, unserer Lebensplanung und -gestaltung so sicher sind, auch dann lohnt es sich, sich neu zu orientieren. Denn wer weiß - vielleicht folgen wir den falschen Wegweisern. Die Fastenzeit lädt uns dazu ein, anzuhalten und neu aufzubrechen. Es lohnt sich.

Anna Haider

In memoriam Pfarrer Johann Zakall

Herr, wenn Du mich schon nicht findest als einen, der gesiegt hat, so nimm mich auf als einen, dem es um Deine Botschaft gegangen ist, der Dich gesucht und um Dich gerungen hat. Herr, ich danke Dir für das Leben ohne Ende.
(aus dem Testament von Pfarrer Johann Zakall)

Liebe Pfarrgemeinde!

Am Heiligen Abend, dem 24. Dezember 2007, hat Gott Pfarrer Johann Zakall plötzlich und unerwartet zu sich gerufen. Pfarrer Johann Zakall wurde am 21. Jänner 1940 in Zagersdorf geboren. Im Jahre 1964 wurde er zum Priester der Diözese Eisenstadt geweiht. Zunächst war er Studienpräfekt am Bischöflichen Seminar in Mattersburg und Kapłan in der Dompfarre in Eisenstadt. Von 1967 bis 1986 war er Pfarrseelsorger in Trausdorf und hat von 1976 bis 1977 und von 1984 bis 1986 seine Heimatpfarre Zagersdorf mitbetreut; von 1980 bis 1984 war er auch Pfarrer von Oslip.
Als nächste groβe Aufgabe wurde ihm von 1986 bis 1995 die Leitung der Stadtpfarre Pinkafeld und die Seelsorge in Sinnersdorf übertragen. Von 1995 bis 1999 war er Regens des Bischöflichen Priesterseminars in Wien, von 1996 bis 1999 zusätzlich auch Pfarrmoderator in Müllendorf und von 1998 bis 1999 Pfarrprovisor in der Stadtpfarre Neufeld. Von 1999 bis 2000 war er Pfarrer von Pama, in den Jahren 2000 bis 2005 Pfarrer in Illmitz. Mit l. September 2005 trat er in den dauernden Ruhestand und lieβ sich in Wulkaprodersdorf nieder. Selbst in der Pension war er zu seelsorglicher Mithilfe im näheren und weiteren Umkreis bereit, bis zu seinem letzten Tag.
Pfarrer Johann Zakall war Mitglied verschiedenster diözesaner Gremien und Kommissionen und bis zuletzt Priesterreferent der Diözese Eisenstadt. Er war bekannt als Autor meditativer Bücher und Theaterstücke, welche wir in der Pfarre beobachten können. Humor, Klugheit, innere Ruhe und berührender Glaube waren charakteristisch für Pfarrer Zakall. Priesterliches Wirken auf vielen Ebenen in unserer Pfarre werden in uns weiter wachsen und bleiben. Wir danken Gott für unsern Pfarrer Johann Zakall und hoffen, dass wir alle im Himmel mit unseren Verstorbenen ewige Vollendung bei Gott finden.
Ich danke allen für das Gebet und die Teilnahme am Begräbnis und Requiem, welches wir bei uns in der Kirche gefeiert haben.

Euer Pfarrer
Gregor Grzanka

Im Kreuzweg Jesu nehmen wir auch das vielfältige Leid der Menschen in unserer Welt in den Blick

LEBENSWEG - Kreuzweg und Osterweg

Christen gehen beide Wege. Am Kreuzweg kommt niemand vorbei - am Kreuzweg einer Krankheit, einer Trennung - manchmal muss ich ihn gehen, manchmal stehe ich am Wegesrand: tröstend wie Veronika, helfend wie Simon, fassungslos wie die weinenden Frauen.
Es wird nicht Ostern ohne Karfreitag.

Und Christen gehen den Osterweg oder genau genommen: die Osterwege.
Der Weg zu Ostern hin: Die Frauen am Ostermorgen gingen hin ohne Hoffnung, doch voller Liebe. Und wenn wir lieben, dann hoffen wir auch.
Der Weg von Ostern her. Wie die Frauen und die Jünger: Die frohe Botschaft von der Auferstehung verkünden - im Alltag, aber verwandelt den Alltag verwandeln.

Einladung zu den Kreuzweg-Andachten:
Jeden Fastensonntag, 14 Uhr
Kreuzweg für Kinder:
jeden Freitag, 15 Uhr
(außer Semesterferien)

Kreuzwege und Osterwege - Wege jeden Lebens: Schmerz und Trost, Trauer und Freude, Zweifel und Hoffnung. Wegweiser sind Glaube und Liebe.

FASTENAKTIONEN: teilen macht stark

Die Katholische Frauenbewegung ruft in der Fastenzeit wieder zum solidarischen Handeln auf, das Veränderung bewirken, Gerechtigkeit und Frieden stiften kann. Mit den Spenden werden Projekte unterstützt, die Frauen ermächtigen, ihre Lebenssituation zu verbessern und ihren Kindern Zukunftschancen zu ermöglichen.

Benefiz-Suppenessen mit SpitzenköchInnen

Am Freitag, 8. Feber 2008 von 12.00 bis 15.00 Uhr
im Haus der Begegnung, Eisenstadt.
Es kochen die Bürgermeisterinnen aus Eisenstadt und Mattersburg.

Freitag, 15. Februar 2008 - Familienfasttag

18 Uhr: hl Messe, gestaltet von der kfb, Familienfasttagssammlung. Am zweiten Freitag in der Fastenzeit wird seit 1958 in vielen Familien nur ein einfaches Mahl gegessen - als Zeichen der Solidarität mit den Hungernden in der Welt. (*Sie können Ihren Beitrag auch direkt auf PSK 1.250.000 überweisen)*

Heuer Sparwürfel statt Opferbüchsen

Bis jetzt waren wir es gewohnt, dass Kinder jeden Fastensonntag mit einer Opferbüchse ins Haus kamen, um für die Hungernden zu sammeln. Auch dieses Jahr wollen wir dazu einladen, für die Armen zu spenden.
Statt der Haussammlung der Kinder liegt diesmal dem Pfarrblatt ein Sparwürfel bei. Stellen wir ihn sichtbar auf und erinnern wir einander daran - auch die Kinder -, dass wir dankbar teilen sollen.
Weltweit leben 100 bis 200 Millionen Kinder auf der Straße, 11 Millionen Kinder sterben vor ihrem 5. Geburtstag. Davor können wir nicht die Augen verschließen.
Bringen Sie den Würfel mit Ihren Spenden am Palmsonntag in die Kirche mit und legen Sie ihn in den Sammelkorb beim Eingang.

Die kfb bittet um Ihr Fastenopfer: **Haussammlung am SA, 8. März**

OSTERBRAUCHTUM

Unsere Ratschenkinder

sind von Gründonnerstag bis Karsamstag wieder in unseren Gassen und Straßen unterwegs, um uns zum Gebet und zu den Gottesdiensten einzuladen. - Nur ein Brauch? - Machen wir mehr draus!

Die Glocken fliegen nach Rom

Am Gründonnerstag verstummen die Glocken, sie fliegen nach Rom. Warum? Vielleicht zur Erholung oder weil es ihnen reicht, was sie von ihrem Turm aus alles sehen und hören, oder zum Beichten oder sie machen einen Betriebsausflug - wer weiß. Hoffentlich sind sie bei der Auferstehungsfeier mit der Osterbotschaft wieder zurück!

Speisensegnung

Dieser Brauch ist mehr als 1000 Jahre alt. Der Verzehr von Eiern und Fleisch war in der mittelalterlichen Fastenzeit verboten. Die Segnung dieser Speisen in der Osternacht und am Ostermorgen erhält von daher besondere Bedeutung.

Glaubensgestalten: Bernadette Soubirous

Heiliges Leben ist nicht vorhersehbar, geschweige denn planbar. Wie in Marias Leben unvermittelt das Wirken Gottes eintrat, so auch in das der heiligen Bernadette Soubirous. Es war dem am 7. Januar 1844 in Lourdes in ärmlichsten Verhältnissen geborenen und seit frühester Zeit an Asthma leidenden Kind nicht in die Wiege gelegt, was vor 150 Jahren geschehen ist: Am 11. Februar 1858 gingen Bernadette, ihre Schwester Antoinette und ihre Freundin Jeanne Abadie zur Grotte Massabielle, um Holz zu sammeln. Dort erschien Bernadette oberhalb der Grotte in einer kleinen Nische das erste Mal eine weiß gekleidete Frau: „Ich hörte ein Geräusch ähnlich einem Windstoß, ich erhob die Augen zur Grotte und sah eine weiß gekleidete Dame, welche ein weißes Kleid, einen blauen Schleier und auf jedem Fuß eine gelbe Rose trug.“ Im folgenden halben Jahr wiederholten sich die Erscheinungen, bei denen sich die weiß gekleidete Frau als Jungfrau Maria zu erkennen gab („Ich bin die unbefleckte Empfängnis“), siebzehn Mal. Bei den Erscheinungen wurde Bernadette eine heilkräftige Quelle geoffenbart und sie wurde mit dem Bau einer Kirche an der Grotte und Prozessionen zu diesem Ort „beauftragt“. Am 16. Juli 1858 erlebte Bernadette die letzte Erscheinung, noch im selben Jahr gab es das erste von bislang knapp 70 von der katholischen Kirche anerkannten Heilungswundern.

Nach anfänglichen Widerständen anerkannte die katholische Kirche 1862 die Echtheit der Visionen, Lourdes entwickelte sich rasch zu einem der bedeutendsten katholischen Wallfahrtsorte. Gemäß einer Vorhersage Mariens an Bernadette („Ich verspreche Ihnen nicht, Sie in dieser Welt glücklich zu machen, sondern in der anderen“) hatte sie Misstrauen und Unverständnis sowie ihre schwere Krankheit zu ertragen. Vor den Anfeindungen zog sich Bernadette 1866 in das Kloster der Barmherzigen Schwestern in Nevers zurück; dort legte sie 1867 ihre Gelübde ab und erhielt den Ordensnamen Marie Bernard. Doch auch im Kloster blieb Bernadette bis zu ihrem Tod 1879 nicht von Demütigungen verschont. Ihr Leib, aufgebahrt im Glasschrein des Klosters in Nevers, blieb unverwest. Von Papst Pius XI. wurde Bernadette am 14. Juni 1925 selig-, am 8. Dezember 1933 heiliggesprochen. Ihr Festtag ist der 16. April.

Lourdes wurde zum berühmtesten Marienwallfahrtsort der Welt, Hunderttausende suchen hier Heilung. Dokumentiert sind bislang über 6.000 medizinisch auffällige Heilungen, 2.000 davon von Ärzten als unerklärlich eingestuft.

Der heilige Valentin

Valentin war Bischof in der nördlich von Rom gelegenen Stadt Terni. Kaiser Claudius II. verlangte von Valentin die Abkehr vom christlichen Glauben und zu den Göttern von Rom zurückzukehren. Valentin weigerte sich. Im Jahr 269 wurde er gefoltert und enthauptet.

Am 14. Februar wurde im alten Rom das Fest der Göttin Juno, der Beschützerin von Ehe und Familie, begangen. Zu diesem Anlass wurden die Altäre der Göttin geschmückt, auch die Frauen wurden mit Blumen beschenkt.

Seit 350 wird Valentin am 14. Februar in der Kirche gefeiert. Er galt unter anderem als Patron der Verliebten und Brautleute, denen man den Segen und die Fürbitte des heiligen Valentin „für a guate Heirat“ wünschte. Valentin soll einmal einem verliebten Paar zur Flucht und gegen den Willen der Eltern zur Ehe verholfen haben. Damit ist er auch der Stifter glücklicher Ehen.

WELTTAG DER KRANKEN

Am 11. Feber (Festtag der Muttergottes von Lourdes) feiert die Katholische Kirche den Welttag der Kranken.

„Die einzige gültige Antwort auf Schmerz und Leiden des Menschen ist Christus“, sagt Papst Benedikt XVI. Er hat zum Welttag der Kranken am 11. Februar dazu aufgerufen, der Eucharistie in der Krankenpastoral mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Krankenkommunion sei „ ein Trost für jeden Leidenden. Der Welttag der Kranken wird jeweils am Jahrestag der ersten Marienerscheinung von Lourdes begangen. Der Papst weist auch auf die enge Verbindung hin, die zwischen dem eucharistischen Geheimnis, der Rolle Mariens im Heilsplan und der Erfahrung von Schmerz und Leiden des Menschen besteht“. “Der Schmerz, im Glauben angenommen, wird zur Pforte, um ins Mysterium des erlösenden Leidens Christi einzutreten und um mit ihm zum Frieden und zur Glückseligkeit der Auferstehung zu gelangen“, so der Papst.

Am Welttag der Kranken sollen aber auch jene in den Blick genommen werden, die sich um kranke und alte Menschen sorgen, sie betreuen und pflegen, sie besuchen und trösten.

KRANKENKOMMUNION

Auch in unserer Pfarre wird den kranken und alten Menschen, die nicht in die Kirche gehen können, an Sonn- und Feiertagen die Kommunion gebracht. Sie sind damit eingebunden in die Gottesdienstgemeinschaft. Sie und ihre Angehörigen sollen dadurch die Gemeinschaft und Fürsorge der Pfarre erfahren, vor allem aber die liebende Zuwendung Gottes.

IMPULSE ZUR FEIER DER KARWOCHE

PALMSONNTAG - Friedenskönig

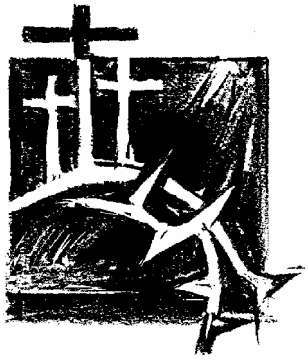
Die Prozessionen mit grünen Zweigen gehen bis ins fünfte Jahrhundert zurück. Die Zweige sind ein in vielen Kulturen beheimatetes Königsattribut, das Ehre, Macht und Herrschaft ausdrückt. Am Palmsonntag verbinden Christen diese Attribute mit Jesus, dem Herrn der Welt, der in seine Stadt einzieht. So wird die Feier des Palmsonntages zu einem Glaubensbekenntnis, zum Bekenntnis zu Jesus, dem König der Welt.

10 Uhr: Beginn der Feier bei der Mariensäule, Untere Hauptstraße – Segnung der Palmkätzchen; Prozession in die Kirche, Hl. Messe

GRÜNDONNERSTAG - seine Liebe zulassen

Du hättest ihnen den Kopf waschen können, damit sie aufwachen und erkennen, was dir bevorsteht. Doch du hast ihnen die Füße gewaschen, damit sie aufwachen und erkennen, was ihnen bevorsteht. Wer anderen die Füße wäscht, krümmt den Rücken am tiefsten. Jesus nennt dies den einzig aufrechten Gang der Christen.

18 Uhr: Feier vom letzten Abendmahl, anschließend Ölbergstunde für Männer und Burschen; 20 Uhr: Ölbergstunde der Frauen und Mädchen

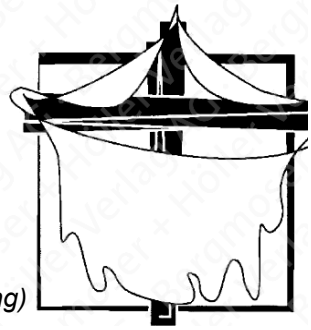


KARFREITAG - sein Leiden mittragen

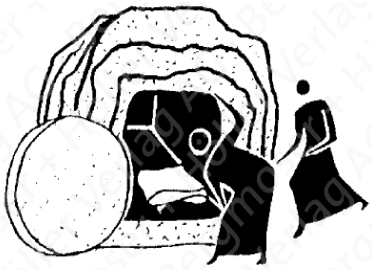
Stillstand des Glaubens und Ohnmacht des Hoffens.
Das ist eine wirkliche und schmerzhafte Seite unseres Lebens.
Es gibt Tage ohne Licht, ohne Hoffnung, ohne irgendeine Aussicht.
Auch bei Jesus bleibt die Frage nach dem Warum.
Ein Bruder im Leiden. Ein Mensch, der den Zweifel kennt
und die Angst und den Schmerz des Verlassenseins.

15 Uhr: Kreuzweg, 18 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi

KARSAMSTAG – ohne ihn ausharren



11 Uhr: Gebet der Kinder vor dem hl. Grab; 19 Uhr: Feier der Osternacht (Speisensegnung)

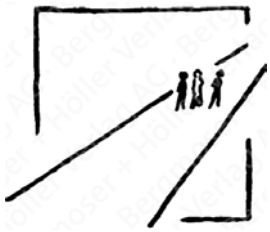


OSTERSONNTAG - sein Leben feiern

Im Morgengrauen gehen die Frauen zum Grab. Verzweifelt sind sie und seelisch am Ende. Sie erwarten nichts mehr, nichts von der Zukunft und am wenigsten von Gott. Doch dann: Das Grab ist leer. Ein Engel spricht unglaubliche Worte. Und dann der Auferstandene selbst. Allmählich begreifen sie das Wunder und Geheimnis Gottes. Nun erst geht ihnen auf, dass Gott Leben ist und Leben schenkt und dass es bei ihm keinen Tod gibt.

Hl. Messen um 08:30 Uhr (mit Speisensegnung) und 10 Uhr

OSTERMONTAG - seiner Gegenwart trauen



Als die Emmaus-Jünger in Jerusalem aufgebrochen waren, traurig und verzweifelt, war es heller Tag gewesen. Als sie jetzt zurückkehren, ist es Abend. Draußen ist es dunkel, aber in den Jüngern ist es hell. Was als „Trauer-Weg“ begann, ist ein Weg der Freude geworden, der Freude über das neue Leben, über die Gegenwart Jesu.

Hl. Messen: 8.30 Uhr und 10 Uhr

Hilfstransport für Uzhgorod

Die Schüler der Volksschule Illmitz stellten gemeinsam mit dem Elternverein Carepakete mit Spielzeug, Hygieneartikeln, Kaffee und Naschsachen für Bedürftige in der 120.000 Einwohner zählenden Stadt Uzhgorod in der Ukraine zusammen. 100 Pakete waren für krebs- und lungenkranke Kinder, 130 Pakete für alte Menschen bestimmt. In den frühen Morgenstunden des 2. Jänners machten sich Michael Kroiss, Harald Grabenhofer, Anton Fleischhacker, Hans Fleischhacker und Paul Rommer auf die 8 Stunden dauernde Reise. Noch am selben Tag überreichten sie den Kindern im Sanatorium die Pakete. „Es fehlt nahezu an allem, was bei uns heute als selbstverständlich gilt. Man sieht veraltete Geräte und karge Möblierung. Das Personal hat mit bescheidensten Mitteln für die kranken Kinder eine freundliche Atmosphäre geschaffen. Es ist unvorstellbar, wie sich die Kinder über eine einfache Zahnbürste oder Schokolade gefreut haben. Manche umklammerten ihre Schachtel, als ob sie verhindern wollten, dass man sie wieder wegnimmt.“, so die Beteiligten. Am 3.1. kamen die alten Menschen im Caritashaus, dessen Fertigstellung von der Pfarre Illmitz unterstützt worden ist, an die Reihe. 2007 lieferte man dafür 50 Betten und Matratzen sowie Türen und Fenster nach Uzghorod.

Franz Beck

STERNSINGERTREFFEN 2008

Jeder zehnte Sternsinger des Burgenlandes war am 19. Jänner 2008 beim Sternsingertreffen im Theresianum in Eisenstadt. Es war ein lustiger Tag. Viele Workshops - unter anderem auch eine Sterne-Rallye und ein Sternsinger-Kino - sorgten für beste Stimmung. Das Theaterstück „James Raffer & Tante Riskante“, gespielt von der Theatergruppe Traumfänger, kam bei Groß und Klein gut an. Nach einigen Stunden Spiel und Spaß versammelten sich alle Sternsinger und Sternsingerinnen im Eisenstädter Dom zur heiligen Messe, gehalten von Bischof Paul Iby. Beim Friedensgruß wurde jedem Kind eine Zeichnung mit lieben Friedenswünschen für den weiteren Lebensweg ausgeteilt.
Dieses Sternsingertreffen bleibt allen in Erinnerung!

Anna Schalli, Rosaliagasse 3
Christina Münzenrieder, Obere Hauptstraße 38
Carina Frank, Obere Haupstraße 18

Erstkommunion „Jesus – Licht unseres Lebens“

In unserer Pfarre bereiten sich 10 Mädchen und 17 Buben auf die Erstkommunion vor. Die Kinder werden in Kleingruppen von den Tischmüttern Gangl Birgit, Gruber Verena, Salzl Marianne, Tschida Johanna und Vegh Elisabeth gemeinsam mit RL Maria Jandl auf das Sakrament der Hl. Erstkommunion vorbereitet.
Das Thema „Jesus - Licht unseres Lebens“ soll den Kindern bewusst machen, dass Jesus ihnen Licht, Kraft und Zuversicht auf ihrem Lebensweg gibt.

Vorstellung der Erstkommunionkinder

„Wir sind das Licht der Welt" - unter diesem Motto haben sich die 27 Kinder in der heiligen Messe am 2. Adventsonntag der Pfarrgemeinde vorgestellt und damit zum Ausdruck gebracht: „Ja, ich glaube an Jesus Christus und ich will an seinem Tisch zu Gast sein."

Berichte, Aktuelles, Informationen, Fotos von pfarrlichen Veranstaltungen finden Sie auf unserer **Homepage:** http://pfarre-illmitz.at.tt

In eigener Sache:
Durch Ihre Mithilfe konnte das Pfarrblatt-Archiv der „neueren Generation“ vervollständigt werden. Herzlichen Dank.
Jetzt fehlen nur noch einige Blätter der ersten Generation aus den Jahren 1983/84 - als das Pfarrblatt ***„Pfarrspiegel“*** *hieß. Vielleicht hat sie noch jemand und kann sie mir zum Kopieren borgen. Danke*
Anna Haider

Aus dem Pfarrgemeinderat

BEGRÄBNISORDNUNG

In der Sitzung des Pfarrgemeinderates vom 22. Jänner 2008 stand als wichtigstes Thema die künftige Begräbnisregelung auf der Tagesordnung. Es ging dabei um den Ablauf der Begräbnisse nach Eröffnung der neuen Leichenhalle.
Die möglichen Varianten wurden eingehend diskutiert. Dabei zeigte sich, dass die jetzige Übergangslösung - Requiem in der Kirche und anschließend Begräbnis - in Zukunft nicht praktikabel sein wird. Der Sarg müsste vor dem Begräbnis von der Leichenhalle in die Kirche überführt werden. Dies ist nur einem befugten Bestattungsunternehmen erlaubt und wäre mit zusätzlichen Kosten verbunden. Auch könnte das Begräbnis erst später angesetzt werden.
Weiters kam im Zuge der Diskussion die vorherrschende Meinung zum Ausdruck, dass die neue Leichenhalle für ein Requiem nicht groß genug sein wird. In der Folge zeigte sich eine recht deutliche Mehrheit für die Begräbnisordnung, wie sie in Illmitz vor dem Neubau der Leichenhalle üblich war, nämlich 14 Uhr Begräbnis und anschließend Requiem in der Kirche.

Es kam daher der entsprechende Antrag zur Abstimmung. Diese ergab 12 Ja-Stimmen und eine Gegenstimme bei keiner Stimmenthaltung.

Sobald die neue Leichenhalle benutzt werden kann, wird daher wieder gelten: 14 Uhr Begräbnis, anschließend Requiem in der Kirche.

Segensandacht an Sonntagen

Unser Herr Pfarrer hat in den Sitzungen des Pfarrgemeinderates schon wiederholt darauf hingewiesen, dass die sonntägliche Segensandacht um 14 Uhr nur mehr von sehr wenigen Gläubigen besucht wird. Ein gemeinsames Singen und Beten ist deswegen kaum mehr möglich.
Der Pfarrgemeinderat stimmte daher einmütig zu, dass die Segensandacht nur mehr an Sonntagen in der Fastenzeit (Kreuzwegandachten), zu den Maiandachten und zu besonderen Anlässen gefeiert wird.

Der Pfarrgemeinderat

In Dankbarkeit, die Pfarre Illmitz

Mit diesem Satz beabsichtigten wir die Schleife unseres Kranzes zu versehen. Doch Pfarrer Johann Zakall wollte es anders.

Seinem Wunsch gemäß haben wir daher einen entsprechenden Betrag (und zusätzliche private Spenden) auf das Konto des Österreichischen Bauordens angewiesen.

In seiner Predigt im Requiem hat unser Herr Bischof darauf hingewiesen, dass die Pfarrkirche von Zagersdorf dem hl. Johannes dem Täufer geweiht ist und dass Pfarrer Zakall im Jahre 1940 in dieser Kirche auf den Namen Johannes des Täufers getauft wurde.
Der Herr Bischof hat weiters aus dem Matthäus-Evangelium zitiert, und zwar die Stelle, an der es über Johannes heißt:
„Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Einen Mann in feiner Kleidung?“

Pfarrer Johann Zakall war kein schwankendes Schilfrohr, und feine Kleider und Ehrungen waren seine Sache nicht.

Er war ein Sämann, ein Sämann, der das Wort Gottes ausgesät hat, damit wir es zum Aufgehen, zum Wachsen bringen.

Er liebte das direkte Wort, war nicht abgehoben, sondern zeigte Bodenhaftung.

Und so wollen wir ihn in Erinnerung behalten, ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Stefan Gartner

Donnerstag, 6. März, 19 Uhr, Pfarrheim

Ich sehe deine Tränen ...
von der Trauer und dem Loslassen
Vortrag und Diskussion mit
MMag Claudia Franta
(Pädagogin und Supervisorin, Eisenstadt)
Über die Notwendigkeit der Trauer
Weitere Aspekte:
trauernde Menschen begleiten
Schritte auf dem Weg des Loslassens

Bitte merken sie vor:
Fußwallfahrt nach Mariazell
ab Illmitz: DI 22. - SO 27. Juli
ab Würflach: FR 25. – SO 27. Juli
Pfarrfest: SO 10. August
Jakobsweg Österreich:
1.- 4. Mai / 10.-12. Mai / 22.-25. Mai

Mittwoch, 9. April
Anbetungstag
9Uhr Hl. Messe und Aussetzung des Allerheiligsten
anschließend Anbetungsstunde der Männer und Burschen
10.45 Uhr: Kinder
11.15 Uhr: s. Schaukasten
12.15 Uhr Gebetsgruppen
13.30 Uhr Stille Anbetung
14.00 Uhr Eucharistische Andacht
14.30 Uhr Frauen und Mädchen
15.30 Uhr Stille Anbetung
16.30 Uhr Pfarrgemeinderat
17.30 Uhr Stille Anbetung
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten, Hl. Messe

Krippen bauen
Auf mehrfachen Wunsch gibt es im Sommer (!) im Pfarrheim einen Krippenbaukurs. (Genauer Termin wird noch vereinbart).
In 7 - 8 Abenden soll mit professioneller Unterstützung eine Krippe nach eigenen Vorstellungen entstehen.
Bei Interesse bitte bis Anfang März anmelden bei Anna Haider, 0664/4057 119

JAKOBSWEG - Etappe 8: Samstag 22. – Sonntag, 23. September 2007: Timelkam - Eugendorf

Samstag 22.9.: Timelkam - Oberhofen am Irrsee

Je weiter westlich unsere Etappen - desto länger die Bahnanreisen. Mittlerweile sind uns diese Bahnfahrten aber so vertraut, dass wir sie nicht mehr missen wollen. Mit jeder Etappe durften wir ein neues Stück Österreich erleben und kennen lernen. Jedes neue Wegstück war es wert, es begangen und erlebt zu haben.

Wir starteten am Bahnhof von Timelkam, den wir auf unserer letzten Etappe bei starkem Regen verlassen hatten. Erst kurz vor Mittag stiegen wir aus dem Zug, wissend, dass unser Etappenziel noch sehr weit weg (ca. 30 km) war. Trotzdem brachen wir in Anbetracht des schönen, sonnigen Herbstwetters gut gelaunt auf. Zuerst zurück in Richtung Dorfmitte, um auf dem eigentlichen Jakobsweg weiterzugehen. Kurz nach dem Ortsende trafen wir auf die Dürre Ager. Über eine kleine Brücke gelangten wir an das rechte Ufer des Flusses, der uns bis zu den Weilern Haunolding und Witzling begleitete.

Nach Witzling ging es auf einem Feldweg entlang eines Waldes zum Biohof Trausmühle. Hier stellten wir zum ersten Male fest, dass wir eine gute Jahreszeit für diese Etappe gewählt hatten. Gut deshalb, weil viele Apfelbäume mit reifen Früchten unseren Weg säumten und wir uns nur bücken oder strecken mussten, um uns mit diesem herrlichen Obst zu versorgen. Der Biohof liegt am Beginn einer Hochebene, von wo aus wir nördlich die sanfte, hügelige Landschaft des Mühlviertels und im Süden schon die schneebedeckten Berge des Alpenvorlandes sehen konnten. Nach der Hochebene ging es südlich von Vöcklamarkt, vorbei an einem Forstgarten und einem Wegkreuz von Birken umrahmt, nach Frankenmarkt weiter.

Trotz der bekömmlichen Verpflegung am Wegesrand machten wir in Frankenmarkt auf dem Parkplatz eines Supermarktes eine kurze Rast, um uns auch mit etwas kräftigerem Essen und Getränken zu versorgen. Die fortgeschrittene Zeit und das noch weit entfernte Tagesziel erlaubten uns nur eine kurze Pause. Dann ging es ein sehr steiles, zum Glück aber nur kurzes Stück in Richtung Westen weiter. Auf der Anhöhe konnten wir einen wunderschönen Blick auf Frankenmarkt werfen. Nach diesem Steilstück ging es auf einem schmalen, dicht verwachsenen Pfad durch einen Wald. Letztendlich erreichten wir bei einbrechender Dunkelheit Oberhofen am Irrsee. Mit einem verspäteten Abendessen und interessanten Erzählungen unserer gewitzten Hausfrau ging diese recht anstrengende Tagesetappe zu Ende.

Sonntag 23. September
Oberhofen - Vöklamarkt - Frankenmarkt- Eugendorf

Nach einer herzlichen Verabschiedung von unserer Quartiergeberin, einer stolzen 'Goldhaubenträgerin', brachen wir wieder gut ausgeruht auf. Am Ortsende ging es eine stetig leicht ansteigende Straße bergauf. Dann zweigten wir auf einen Feldweg ab, von wo wir einen imposanten Blick auf den südlich liegenden Irrsee hatten. Der See und die sanften Hügel waren schemenhaft noch im Nebel und die höheren Berge schon im gleißenden Sonnenlicht zu sehen. Hinter einer kleinen Bergkuppe erreichten wir eine der bekanntesten Pilgerwegstätten des österreichischen Jakobsweges, die Hager Kapelle. Diese Kapelle wurde 1736 von Jakob Hager, einem Santiagopilger, zur Danksagung gebaut. Von dieser Stelle aus war schon der anmutige, malerische Wallersee zu sehen.

Nach einer kurzen Andacht bei der Kapelle setzten wir den Weg in dieser sanften und beruhigend wirkenden Landschaft fort. Noch vor Erreichung des Sees erlebten wir aus nächster Nähe eine Ballonlandung. Das letzte Stück vor dem Wallersee wäre eine in Schlangenlinie führende Asphaltstraße gewesen. Wir wählten aber das kürzere Steilstück über eine Wiese, um unsere von der langen Asphaltstrecke schon schmerzenden Füße zu schonen. An der Südseite des Sees gelangten wir, zumeist im angenehmen Schatten des angrenzenden Waldes, an das westliche Seeufer. Von dort aus erreichten wir nach einigen Umwegen (bedingt durch alte, nicht mehr aktuelle Wegweiser!) unser Etappenziel Eugendorf. Dort ging gerade ein international besetztes Radrennen mit dem Zieleinlauf am Hauptplatz zu Ende. So hatten auch wir die Gelegenheit, uns unserer Zielerreichung im internationalen Flair und in Anwesenheit von Eddy Merck zu erfreuen.

Alfred Zehentner

FRAUENKRÄNZCHEN 2008

Am Samstag, den 19. Jänner 2008 war es wieder so weit. Im Seerestaurant Haider besuchten 140 Damen das diesjährige Frauenkränzchen.
Als unser festlich gekleideter Monsignore Gregor Grzanka eintraf, konnte die Ballnacht beginnen.
Anschließend wurde das Frauenkränzchen mit dem Spruch vom Hl. Augustinus „Humor stärkt das Herz“ eröffnet.
Jede Dame erhielt, zum Showprogramm passend, einen Stern mit dem persönlichen Horoskop des Abends.

Mit unserem alljährlichen kfb-Regimentsmarsch begann das Showprogramm. Der „Frauenballchor“ bestand aus lauter entzückenden kleinen Engelein mit kleinen Sündelein, die der Herrgott wird verzeihn.
Durch das gesamte Programm führte uns ein „Engel“- unsere Moderatorin Angelika.
Die lustigen Schulkinder Milli und Leni unterhielten sich über die Schule und die Alltagsgeschichten - wie: Milli hat ein so schönes Haus, dass es sogar auf der Gemeinde ausgehängt ist. Lenis Mutter dagegen hat keine Zahnschmerzen, da die Zähne getrennt von ihr schlafen.
Der Beitrag zur Fußballeuropameisterschaft 2008 kam vom Stargast Wencke Myrrhe (Cilli). Mit dem Lied:. „Er steht im Tor!“ fegte sie elegant über unsere Seebühne.

Die Unterhaltung zweier alter Freunde über ihre Frauen, den Friedhofskult (das zentimetergenaue Setzen der Bischl), über Urnen oder wasserdichte Plastikbahren mit Flügerl fand am Hauptplatz statt. Danach machten sich zwei Frauen über die Grabarbeit im Friedhof her. Vor lauter Hin- und Herdrehen (um alles zu überblicken), räumten sie das Nachbargrab ab und warteten auf die Gärtnerin (um ja die schönsten Bischln zu erhalten), vermissten die Würstelbude, obwohl schon die Nischen für die Gläser vorhanden wären. Mit der Hinterlassenschaft des Gemahls wurde ein funkelnder STEIN angeschafft.

Beim Frühschoppen „Bei der Wirtin“ trafen sich Bürgermeister, Vizebürgermeister und unsere Frau Präsi und unterhielten sich über die Neuigkeiten in Pfarre und Politik. Frau Präsi machte mit Gregor am Sonntag in der Kirche ein Wettrennen - wer Schönster ist! Bei der

Beichte in den Wahlzellen wurde mitgehört, damit man auch Sünden sagen kann, wenn man keine hat…
Und um den mobilen Krankendienst nicht mehr zu brauchen, suchte „Alois“ mit „Bauer sucht Frau“ eine diplomierte Pflegerin für ihn und seine Mutter, zwecks Heirat. Rückgabe und Umtausch ausgeschlossen.
Unser Kulturminister und Landesvizepräsident überreichte unserer lieben Hilda Klein den Literaturnobelpreis für ihr erstes Buch „Gedichte und Anekdoten“, das bereits in 2. Auflage erschienen ist. Das Team der kfb bedankte sich bei ihr für die vielen Ideen und Sketches und hofft auf weitere spritzige Programme.
Der Stargast des Abends, DJ Ötzi mit Nick P., brachte mit „Einen Stern, der deinen Namen trägt“ das Publikum zum TOBEN.
Mit dem schon traditionellen Weiberballlied ging es mit der Tanzunterhaltung (Sepp & Seif) bis in die frühen Morgenstunden weiter.

Auch auf diesem Weg möchten wir uns bei allen sehr herzlich bedanken, die zum Gelingen des Frauenkränzchens beigetragen haben:
Bei allen Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen, für die Mehlspeisen, Tombola- und Geldspenden, für die Filmaufnahme, für die Regie und Texte.
Vor allem aber möchten wir allen Ballbesucherinnen für ihren Beitrag - sei er finanziell oder durch ihre gute Laune - ein herzliches Vergelt´s Gott sagen, für die unterhaltsame und gelungene Ballnacht.

Der Reinerlös von Euro 2.200,-- wird aufgeteilt: für Liedermappen in der Kirche, für den Club Miteinander und die Caritas Illmitz.

Vergelt’s Gott! Ihre kfb Illmitz

Wir schreiben unsere Bibel ... und zwar mit der Hand

Eine eigene handgeschriebene Bibel - „unsere Bibel“ soll entstehen. Wir möchten das Neue Testament handgeschrieben vorlegen. Natürlich wäre es schön, wenn es auch Illustrationen gäbe.
Alle in unserer Pfarre, die *schon* und *noch* schreiben können, sollen mitmachen: Klein und Groß, Alt und Jung sind dazu eingeladen.

Wir beginnen mit dem Neuen Testament - einige Kapitel sind ja schon abgeschrieben, da wir schon einmal mit dieser Aktion begonnen haben.

Das **Abschreiben einer Bibelstelle** ist gleichzeitig eine Entdeckungsreise, auf der man feststellen kann, wie sehr das Buch der Bücher unser Leben bereichert.

Information, genauere Hinweise, Ausgabe bzw. Auswahl der Bibelstellen:
jeden Dienstag in der Fstenzeit nach der hl. Messe – in der Kirche;Telefonisch: 0664/4057 119 (A. Haider) oder per Mail: a.haider@bnet.at
Nähere Hinweise finden Sie auch auf der Homepage der Pfarre.

Wallfahrt nach Medjugorje

30. April bis 4. Mai 2008
geistliche Begleitung:
P. Michele Pezzini

Auf den Spuren des Hl. Franziskus

20. bis 25. Juni 2008
geistliche Begleitung:
P. Ignaz Domej

Information und Anmeldung:
Uschi Fleischhacker
Tel. 02175 24 146

MESSFEIER ZUR FASTENZEIT für burgenländische Pendler/innen in Wien mit Diözesanbischof Dr. Paul Iby

Mittwoch, 20. Feber 2008, 19.00 Uhr,
ab 18.00 Uhr Beichtgelegenheit.
Ort: **Wien**, Dom zu St. Stephan
Die Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung und die Kath. Arbeiter/innen-Jugend laden in besonderer Weise alle Burgenländerinnen und Burgenländer zu dieser Messfeier herzlich ein.

Besinnungstage für Männer

Freitag, 22. Feber 2008, 16.00 Uhr, bis
Samstag, 23. Feber 2008, 16.00 Uhr
Eisenstadt, Haus der Begegnung
Leitung: Mag. Gabriel Kožuch
Anmeldung: KMB
Tel. 02682/777-280 oder karl.woditsch@martinus.at

Kirchenputz
Damit unsere Kirche zum Tag der Erstkommunion wieder festlich strahlt, bitten wir wieder um zahlreiche Unterstützung bei der Kirchenreinigung am Freitag, 18. April: Besonders die Angehörigen der Erstkommunikanten sind herzlichst eingeladen!

FRAUENKRÄNZCHEN - Film

Wenn Sie den **Ball-Film** gerne sehen möchten (DVD oder VHS-Kassette): - erhältlich bei Franz Rosenberger, Sandgasse 11

Wos wird da seu?

Wos isa offt, woust verluist,
va wou houst da die Kroft, dei wost hom muißt?
Wos is a offt, woun da Großi in Kluan verocht,
und wia wirdsa seu,
woun da Mensch nimma locht?
Wos isa nou der Zeit,
woun die niamps mehr um wos bitt,
bist offt du drou, dein wos ma wos git?
Wos isa offt, woun die deu bester Freund vergisst,
er wül die nimma keina, weilst nix mehr bist.
Wos isa nouher, woun da goa nix mehr gfollt
und dei Güter, wos da zsoumgraft houst,
wer ounast verwolt?
Wer hüft uan dou auf, woun ma todtrauri is?
Irgendwoun gehts bergauf, deis is scha gwiß.
Wia ouft stöllt si in Lebm auf da Streckn ols quer
und ma houfft und ma frogt weida,wos isa nouher?

Hilda Klein, aus ihrem Buch: Gedichte und Anekdoten

August 2008 - 30 Jahre neue Pfarrkirche Illmitz

Unsere schöne neue Kirche wird heuer 30 Jahre alt. Aus Anlass dieses Jubiläums möch-ten wir am Kirtag - das ist heuer gleichzeitig der Gedenktag des heiligen Bartholomäus, al-so der 24. August - ein besonderes Fest feiern.

Die Kirche, eine Pfarrgemeinde lebt von ihrer Mitte - von Jesus Christus - und von den Menschen, die zu ihr gehören. Sie sollen das leben - so gut es geht - , was Jesus aufgetragen hat: den Dienst am Menschen - „damit sie das Le-ben in Fülle haben“.
Vielleicht sind wir als (Orts)Kirche (für so manchen) weit davon weg, wir dürfen dieses Herzensanliegen Jesu aber nicht aus den Augen verlieren.

Dazu gehört es, dass wir mit Sensibilität und Mut „Lebensräume gestalten und Glaubensräume öffnen“. Das war das Motto der Pfarrgemeinderatswahl, und dieses Motto ist Auftrag. In diesem Sinne möchten wir Sie einladen, das 30-Jahr-Jubiläum mitzugestalten, um unsere Glaubens- und Lebensräume zu öffnen. Ihr Beitrag, Ihre Kreativität, Ihre Ideen sind daher gefragt! Z.B.:

- Fotos: **kirchliches Leben von „früher“**
- **Fotos vom Kirchenbau** …
- **Anekdoten**, Hoppalas, Lustiges, Ernstes aus unserer dörflichen Kirchengeschichte…
- Gebetstexte, Meditationen… aus Ihrer Feder
- **„Himmlische Rezepte“** (Himmel-schnitte, Bischofsbrot, Fastensuppe …)
- **Kompositionen, Lieder, Rap …**
- …

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

In konkreter Planung ist bereits, was schon einmal erfolgreich durchgeführt wurde - eine Bilderausstellung:
„Bilder der Bibel“.
Wunderbare Kunstwerke sind damals entstanden. Auch heuer möchten wir alle unsere KünstlerInnen einladen :

Malen, zeichnen, modellieren Sie

DIE FROHE BOTSCHAFT IN BILDERN

Lebens(T)räume, Glaubens(T)räume in der Bibel, in unserem Leben, in unserer Pfarre

Erstes Treffen und Besprechung:
DO 21 Feber, 19 Uhr, Pfarrheim
Kontaktperson: Herta Rothmayer

WAS MICH BEWEGT - SPEZIAL

von
Dr. Alois Wegleitner

ILLMITZ - ÖSTERREICH - EUROPA - WELT

Sie finden, diese Überschrift ist zu großspurig? Aber: Illmitz war im vergangenen halben Jahrhundert viermal national und international in den Schlagzeilen: Zweimal waren es traurige, zweimal hatten sie Natur- und Umweltangelegenheiten zum Inhalt.

1. Schlagzeile: 14. 5. 1955 – Großbrand in Illmitz
„Österreich feiert - Illmitz trauert“ - so lautete die Schlagzeile einer großen österreichischen Tageszeitung am 15. 5. 1955: Während in Wien durch die Unterzeichnung des Staatsvertrages Österreich seine Freiheit erlangte, wütete am Tag davor in Illmitz ein Großbrand in der Triftgasse (tw. in der Breitegasse), der 32 Häuser zerstörte. Leider war auch der Tod eines Kleinkindes zu beklagen – *nationale Schlagzeile!*
Als ich zehn Jahre später in Wien studierte und meinen Heimatort Illmitz erwähnte, bekam ich die Antwort: „Von dort, wo es so oft brennt!“

2. Schlagzeile: 1971 - Seebrücke zwischen Illmitz und Mörbisch
Der Höhepunkt der Diskussion um die Errichtung einer „Seequerverbindung“ zwischen Illmitz und Mörbisch war die Bürgermeisterenquete am 25. 6. 1971 in Illmitz, die eine Seebrücke zur Anbindung der Seewinkel-, Heideboden- und Hanság-Dörfer an den Wirtschaftsraum Eisenstadt - Mattersburg - Wr. Neustadt forderte.
Die 3,4 km lange Brücke zog zahlreiche wütende Proteste der Naturschützer u. a. nach sich; Die Meinungen gingen quer durch die Parteien, Ortschaften und Familien. 200.000 Unterschriften wurden dagegen gesammelt - *europaweite Schlagzeile!*
Auch ich war damals ein Befürworter der Seebrücke.

3. Schlagzeile: 24. 4. 1994 - Eröffnung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel
An diesem Sonntag kam alles, was Rang und Namen auf dem Gebiet der Politik, des Naturschutzes,… hatte, nach Illmitz in die Pußtascheune, um - nach einer feierlichen Feldmesse - den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel zu eröffnen.
Das inzwischen über 300km² große Schutzgebiet ist der erste grenzüberschreitende Nationalpark Österreichs und auch der erste von der IUCN (= Weltnaturschutzunion) anerkannte - *internationale Schlagzeile!*

4. Schlagzeile: 5. 12. 2007 - Der Tod des Alois Kracher
Die rund 2.000 Trauergäste bei seinem Begräbnis bewiesen, dass er der „wahre Süßwein-Weltmeister“ war. Seine Bedeutung wurde u. a. auch im Teletext des ORF gewürdigt. Als ich ihn einmal fragte, was das Geheimnis seines Erfolges sei, antwortete er: „90% die Landschaft, 10% der Mensch!“
Trotz der höchsten Auszeichnungen war er immer freundlich, zuvorkommend und bescheiden: mit anderen Worten - er blieb Mensch! - *weltweite Schlagzeile!*

Feber / März / April 2008

FR	01.02.	Faschingsabend der kfb und kmb - Apetlon Kleiner Anbetungstag - Nachtanbetung
SA	02.02.	Fest Darstellung des Herrn - Mariä Lichtmess Zur hl. Messe um 18 Uhr sind Pfarrgemeinderäte und Gemeinderäte herzlichst eingeladen
MI	06.02.	Aschermittwoch 18 Uhr: hl. Messe; Spendung des Aschenkreuzes
FR	08.02.	15 Uhr Kinderkreuzweg
MO	11.02.	Festtag Unserer Lieben Frau von Lourdes
FR	15.02.	Familienfasttag 18 Uhr hl. Messe - gestaltet durch die KFB
DI	19.02.	19 Uhr, Pfarrheim: PGR-Sitzung
DO	21.02	19 Uhr, Pfarrheim: Bibel in Bildern - Info-Treffen
FR	22.02.	15 Uhr Kinderkreuzweg; Osterbeichte, 14 - 16 Uhr
SA	23.02.	Osterbeichte, 14 - 16 Uhr
FR	29.02.	15 Uhr Kinderkreuzweg
DO	06.03.	19 Uhr Pfarrheim: …Über Trauer und Loslassen – Vortrag und Diskussion mit MMag. Claudia Franta
FR	07.03.	15 Uhr Kinderkreuzweg Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
MO	10.03.	Osterbeichte und Kommunion für die Kranken 13 -17 Uhr: Seitengassen
DI	11.03.	Osterbeichte und Kommunion für die Kranken 13 -17 Uhr: OH, UH, Apetlonerstraße. Bitte bis 9. März 2008 im Pfarrhof (Tel. 2306) oder bei den Krankenkommunionhelfern melden.
FR	14.03.	15 Uhr Kinderkreuzweg
SO	16.03.	Palmsonntag hl. Messen 8.30 Uhr, 10 Uhr Palmzweigweihe (Mariensäule UH), Prozession, hl. Messe 14 Uhr Kreuzwegandacht
DO	20.03.	Gründonnerstag 18 Uhr: Feier vom letzten Abendmahl, anschließend Ölbergstunde für Männer und Burschen 20 Uhr: Ölbergstunde der Frauen und Mädchen
FR	21.03.	Karfreitag - 15 Uhr: Kreuzweg 18 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi
SA	22.03.	Karsamstag – Osternacht 11 Uhr: Anbetung vor dem hl. Grab (Kinder) 19 Uhr: Osternacht - Feier der Auferstehung des Herrn (Speisensegnung)
SO	23.03.	Ostersonntag - Hochfest der Auferstehung des Herrn - hl. Messen um 08:30 Uhr (mit Speisensegnung) und 10 Uhr;
MO	31.03.	Verkündigung des Herrn
MI	09.04.	Anbetungstag - Anbetungsstunden s. S. 7 9 Uhr: hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten 19 Uhr: Einsetzung des Allerheiligsten u. hl. Messe
FR	18.04	Kirchenreinigung - Frühjahrsputz
FR	25.04.	Hl Markus -19 Uhr: Prozession zum Marterl in die Seegasse, anschließend Hl. Messe
MO	28.04.	Bitttag -19 Uhr: Prozession zur Mariensäule, Untere Hauptstraße, anschließend Hl. Messe
DI	29.04.	Bitttag -19 Uhr: Prozession zum Schutzengelkreuz -Triftgasse, anschließend Hl. Messe
MI	30.04.	Bitttag - 19 Uhr: Prozession zur Pieta - Obere Hauptstraße, anschließend Hl. Messe

JUBILÄEN UND GEDENKTAGE

TAUFEN
6. Jan. Paul Johann Manfred Rainer

Silberne Hochzeit
15. April Theresia und Erwin Gartner, Martenhofg. 1
22. April Marianne und Johann Gartner, Sandgrube 13

Goldene Hochzeit
22. Feb. Lehmann Sonja und Günter, Schellgasse 40

GEBURTSTAGE

70 Jahre
03. Feb. Fleischhacker Maria, Alte Mühle 1
08. März Haider Franz, Ufergasse 26
21. März Haider Elisabeth, Seegasse 37
17. April Gartner Anton, Untere Hauptstr. 21
18. April Unger Theresia, Martenhofg. 11
24. April Karlo Johanna, Ufergasse 25

75 Jahre
04. März Jandl Maria, Apetlonerstr. 42
09. März Opitz Josef, Triftgasse 16
20. März Schwarzbauer Julianna, Breiteg.1
02. April Muth Maria, Söldnergasse 6
10. April Tschida Julianna, Ob. Hauptstr. 80
29. April Pavlicz Gertrud, Triftgasse 22

80 Jahre
05. März Gangl Josef, Untere Hauptstr. 58

85 Jahre
11. Feb. Haider-Kroiss Emilie, Kindergarteng. 4
02. März Tschida Anna, Florianigasse 1

90 Jahre
25. April Klein Johann, Obere Hauptstr. 11

91 Jahre
23. März Haider Elisabeth, Triftgasse 6

92 Jahre
21. Feb. Gartner Maria, Obere Hauptstr. 44

94 Jahre
19. April Frank Rosa, Untere Hauptstr. 47

96 Jahre
15. Feb. Haider Julianna, Ob.Hauptstr.40
20. Feb. Gangl Julianna, Hauptplatz 7

UNSERE VERSTORBENEN
05.12.2007: Kracher Alois, Apetlonerstr. 37

Sonntagsmessen: 8.30 Uhr und 10 Uhr
Kreuzwegandachten:
jeden Fastensonntag um 14 Uhr
jeden Freitag 15 Uhr (außer 15. Feber)
Wochentagsmessen
ab 31. März 2008 um 19 Uhr

Erscheinungstermin Ausgabe Mai/Juni 2008: Ende April **Redaktionsschluss: 11. April 2008**
Impressum: PFARRBLATT Illmitz. Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Illmitz, Untere Hauptstraße 1, Tel.: 02175/2306
Redaktion: Mag. Anna Haider, E-Mail: a.haider@bnet.at // Pfarrrblatt online / Homepage: http://pfarre-illmitz.at.tt